

Enttäuschung

Lieber Bergfreund-

wir sprachen kürzlich über „Enttäuschung“.

Das Angenehme an unseren Besprechungen ist die erholsame Tatsache, dass wir uns ohne Druck, ohne Disput und vor allem ohne Bekehrungsversuche aus tauschen- eben einfach nur locker informieren.

Im Laufe des Gespräches sagte ich ungefähr: „Ich kann nicht enttäuscht werden“. Du hast mich zurecht darauf hingewiesen, dass diese Aussage durchaus als Kränkung verstanden werden kann- wenn sie im Sinne von „...von Dir jedenfalls nicht!!!“ gehört wird.

Wir wurden da von einem spielenden Hund unterbrochen und nach einer Weile trennten wir uns.

Ich schreibe Dir, weil ich Dich als besonderen Gesprächspartner schätze und weil wir uns so selten sehen.

Ja, ich bin oft getäuscht worden, über den Tisch gezogen worden und auf Versprechungen reingefallen.

Zorn, Empörung und Kränkung waren oft die Folge und nicht selten Zweifel und Schuldgefühle.

Ich war enttäuscht von den Menschen, den Lehren und Religionen, von Freunden, Eltern, Kollegen und Chefs und überhaupt von den ganzen Glücksverheißungen (und als Junge besonders vom 1.FC Kaiserslautern).

Am Ende kam ich zu dem Schluss, dass es wohl das Beste wäre „nichts mehr zu erwarten“- dann wäre ich auf der sicheren Seite.

Du weißt schon- nichts mehr glauben, keine Träume, Sehnsüchte, Ideale und vor allem viel Mißtrauen.

„Nie wieder getäuscht werden!!!“ - das stand auf der Fahne, das war die Devise.

Heute denke ich „was für ein Quatsch!“

Das Problem sind nicht die Täuscher, sondern es liegt eher bei mir, in meinem Hirn, in meinen Vorstellungen.

Schließlich bin *ich* es, der einem Versprechen glaubt, der in eine Honigfalle tappt, der aktiv eine Erwartung hegt, einer Versuchung nachgibt- entsprungen aus der Sehnsucht nach Wohlbefinden, Bestätigung, Wertschätzung.

Ich habe *mich* getäuscht heißt meine Lösung aus dem ganzen Chaos“, *ich* habe *mir* was vorgemacht und bin leichten Sinnes verführerischen Reizen gefolgt- so wie dem Duft einer Bratwurstbude.

Ent-täuschen ist in diesem Sinne etwas Gutes, etwas Klärendes, die Sinne Öffnendes- ein Prozeß, der mich auf den Boden holt, erdet.

Wenn *ich mich* getäuscht habe, dann kann auch nur *ich* den Zauber der Täuschung ent-zaubern, und auf diese Weise selbstgesteuert, nicht manipuliert und ehrlich zu mir selbst sein.

Das kann niemand anderes, alter Bergfreund. Es ist auch keine Abwertung, wenn ich sage, dass mich niemand enttäuschen kann- eben weil ich ja selbst der sich-selbst-Täuschende war.

Ich hatte die rosa Brille auf, *ich* war blind und besoffen von den Verheißungen oder schlicht einfach nur doof und naiv, aber *ich* wollte glauben, trauen und folgen.

Wenn ich das erkannt habe, kann ich meine Täuschung, mein Irren beenden.

Ende der Täuschung

Ent- Täuschung.

(selbst wenn ich selbst nichts gemerkt habe und der Täuscher gesteht, dass er mich getäuscht hat dann ist das super- auch dann hat schließlich der ganze Beschiss ein Ende).

Bis zum nächsten Mal in diesem Leben grüßt Dich

Dein Bergfreund